

Besuchstag an der Berufsfachschule Verkehrswegbau: Eltern haben gestaunt

Fachverband
infra
infra-schweiz.ch

Aus der ganzen Deutschschweiz kamen sie angereist. Rund 60 Eltern, aber auch Grosseltern und Geschwister wollten mit eigenen Augen sehen, wie und wo sich die Strassen-, Gleis- und Grundbauer sowie die Pflasterer, Industrie- und Unterlagsbodenbauer ihre berufliche Grundbildung holen – die Berufsfachschule Verkehrswegbauer in Sursee lud zum Besuchstag ein.

Die Eltern schätzen den Besuchstag an der Berufsfachschule Verkehrswegbauer ausserordentlich. «Mein Sohn ist zum ersten Mal so richtig weg von Zuhause. Das ist nicht einfach!» sagt eine Mutter. Die Trennung, gesteht sie, falle dem Sohn aber eindeutig leichter als ihr. Am Besuchstag sind auch die Väter gut vertreten, fast so zahlreich wie die Mütter. Die

meisten der Gäste haben sich für den Besuch in Sursee einen halben Tag frei und nicht wenige einen längeren Anfahrtsweg in Kauf genommen.

Das Engagement der Eltern motiviert die jungen Berufsleute. Gerne zeigen sie denen daheim, was sie in den ersten Wochen ihrer Lehre bereits gelernt und geleistet haben. Und natürlich auch, wo und wie man sich fern von elterlicher Kontrolle durchs Leben schlägt. Luca Bucher ist erst wenige Wochen an der Berufsfachschule der Verkehrswegbauer. «Meine Eltern haben gestaunt, wie gross die Schule hier in Sursee ist!»

Praxis in der Bauhalle

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse EFZ 1.61k schliessen gerade ihre Übungsarbeit – eine Durchlaufrinne in einem Kontrollschacht – ab, als die Besu-

cher in der Bauhalle eintreffen. Die Freude über das Wiedersehen ist gross – sowohl bei den Besuchern als auch bei den Lernenden. Schultern werden geklopft und Wangen getätschelt. Dann wenden sich die Familien gemeinsam den fast fertigen Arbeiten zu. Der Sohn wirkt auf einmal so erwachsen, spricht von Rohrgefälle und Abflusswinkel, von Toleranzwerten und Trocknungszeiten – aus den Töchtern und Söhnen sind Fachleute geworden. Die Mutter lächelt, und der Vater steht daneben. Stolz sind sie alle.

Kontakt zum Elternhaus pflegen

«Eltern und Bezugspersonen sind heute eingeladen, möglichst viele Eindrücke vom Schulalltag, aber auch vom Leben der Lernenden hier bei uns zu sammeln», erklärt Urs Lütolf, Schulleiter der Berufsfachschule Ver-

Sehen, wo die Jugendlichen lernen und leben. Fotos: Matthias Forster



Holz

heute und morgen

Sägewerk
Holzhandlung



Dahinden Sägewerk AG

Sägewerk - Holzhandlung - Holzleimbau
CH-6016 Hellbühl

Tel +41 (0)41 469 70 80

www.dahinden-holz.ch
info@dahinden-holz.ch



Stolze Handwerker unter sich.

kehrswegbauer in Sursee. Mit dem Besuchstag möchte er unterstreichen, wie wichtig der Kontakt zwischen Elternhaus und Berufsfachschule ist. Das Gespräch mit den Verantwortlichen und Lehrkräften ist ein erster Schritt dazu, hilft Vorurteile und Unklarheiten aus dem Weg zu räumen und fördert das gegenseitige Vertrauen. Die Eltern oder die Bezugspersonen der Lernenden sollen wissen, was von den künftigen Berufsleuten verlangt wird.

Spannend ist auch der Besuch in den Unterrichtszimmern. Die Gleisbauerinnen und Gleisbauer lernen gerade, dass die Spurweite der Geleise in einer Kurve etwas grösser sein muss als auf geraden Fahrstrecken. Im Raum nebenan findet derweil der Unterricht im Fachzeichnen statt. Die knapp 20 Schülerinnen und Schüler müssen die Werkzeugkiste, die vorne neben dem Lehrpult thront, perspektivisch korrekt abzeichnen. Das Schulzimmer ist zum Bersten voll. Das Publikum hat sich auf den noch freien Stühlen niedergelassen oder sich vor die Schränke und Wände gestellt. Mit Argusaugen werden die Vorgänge beobachtet. «Das sieht ja aus wie eine Schuhschachtel!» meint ein Vater halblaut zu den zeichnerischen Fähigkeiten seines Sohnes.

Die Begeisterung hält sich zwar in engen Grenzen, wenn der Vater oder die Mutter von Zeit zu Zeit einen prüfenden Blick in

die Lern- und Leistungsdocumentation ihres Sprösslings wirft. Jürg Stolz, der Prüfungsleiter der Berufsfachschule, macht sich da keine Illusionen. Doch das Interesse der Eltern ist für eine erfolgreiche berufliche Grundbildung von grosser Bedeutung. Auch Lehrer Jürg Burkhardt ist überzeugt: «Es ist gut, wenn Eltern sich die Zeit nehmen und interessiert sind, was ihre Töchter und Söhne in der Ausbildung machen.»



Offene Klassenzimmer an der Berufsfachschule Verkehrswegbauer.

Erfolgreicher Besuchstag
Zum Abschluss des Elterntages werden die Gäste zu einem Nachtessen ins Restaurant «Il Mercato» eingeladen. Dann heisst es, Abschied nehmen. Die Jugendlichen bleiben bis Freitag in Sursee, ihre Eltern fahren jetzt schon nach Hause. Von ihrem Besuch in Sursee nehmen sie die Gewissheit mit, dass die Lernenden an der Berufsfachschule Verkehrswegbauer gut aufgehoben sind. ■

Lernen und leben
Ein Tag an der Berufsfachschule Verkehrswegbauer ist anstrengend. Neun Lektionen Unterricht sind die Regel. Für die Lernenden ist es wichtig, sich nach Feierabend rasch zu erholen. Sport kann da sehr hilfreich sein. Aus diesem Grund steht den Jugendlichen auf dem Areal des Campus Sursee eine vielfältige Infrastruktur mit Sportplätzen, Hallenbad oder Fitnessräumen zur Verfügung. ■

Matthias Forster

Das Interesse der Eltern an der Ausbildung der Jugendlichen ist wichtig.

